SONDERLAGENFÄHIGKEIT DER LEITSTELLE: EINE FRAGE DES PERSONALS UND DER ORGANISATION

LÜLF+

DIE FEUERWEHR-BERATER

ERFAHRUNG

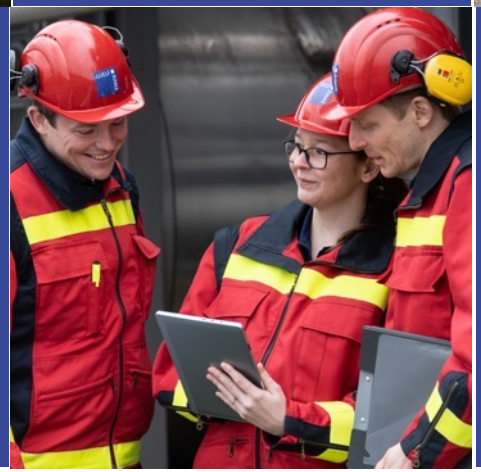
LÜLF+ DIE FEUERWEHR-BERATER

Über 40 Jahren Erfahrung im Bereich BOS.

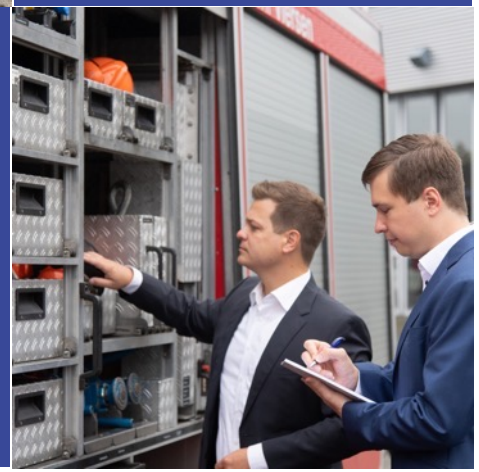
Kernkompetenzen
Bedarfsplanung.
Organisation.
Personalwirtschaft.

35 interdisziplinäre Köpfe mit Erfahrung in der Gefahrenabwehr

In den 2000‘ern weit über 1.000 Projekte



Betriebliche und öffentliche Gefahrenabwehr-organisationen



SVEN OHREM

- Gesellschafter und Leiter Geschäftsbereich „hauptberufliche öffentliche Gefahrenabwehr“ (BF, RD, Lst., KatS)
- Master of Disaster Management and Risk Governance, B.A. Gesundheitsökonomie, RettAss, OrgL, Verbandsführer FW…
- **Hauptberufliche und ehrenamtliche Führungsfunktionen in verschiedenen BOS**
- u.a. ehemals Leiter einer Kreisleitstelle; Lagedienst und PM in einer KRLS

AGENDA

LÜLF+
DIE FEUERWEHR-BERATER

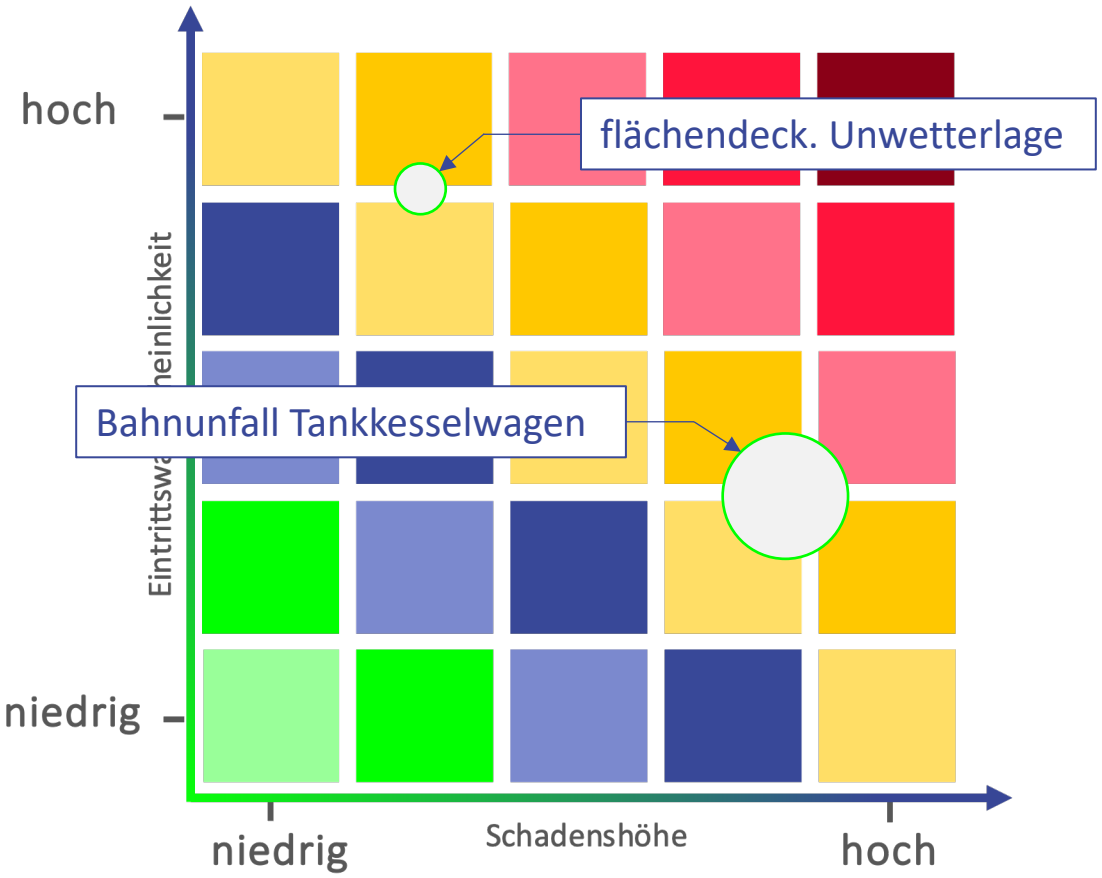
Einleitung und Grundlage der Bedarfsbemessung

Lösungsansätze „Sonderlagenfähigkeit“

Zusammenfassung und Fazit

SONDERLAGE IM LEITSTELLENKONTEXT

- ereignisbedingt auftretende Arbeitsmenge kann mit dem vorgehaltenen Personal für den Regelbetrieb nicht bearbeitet werden
- Reaktion auf die Sonderlage bedingt ggf. eine einsatzbezogene Führungsorganisation
- Regelbetrieb muss auch in Sonderlage gewährleistet werden
- **Risiko im Leitstellenkontext: Eintrittswahrscheinlichkeit x Anforderungsumfang**
- Zu unterscheiden sind:
  - Punktlagen/Einzeleinsätze (z. B. Busunfall, Brand in einem Klinikum oder Pflegeheim, CBRN-Freisetzung in einem Wohngebiet)
  - → Koordination und Führungsunterstützung erforderlich, ggf. mit kurzfristig stark erhöhtem Notrufaufkommen
  - Flächenlagen (i.d.R. Starkregen- oder Unwetterereignisse)
  - → große Menge an Notrufe und Einsätze mit überwiegend geringerer Komplexität



BEMESSUNGSSYSTEMATIK REGELBETRIEB

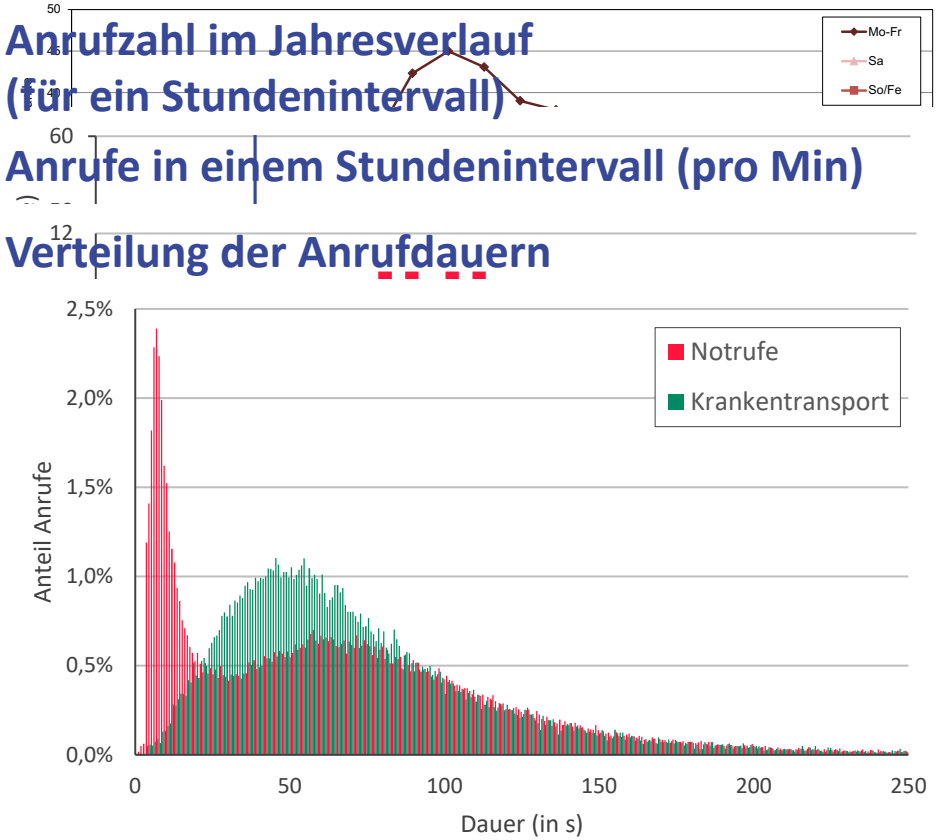
- Auch Regelbetrieb umfasst sehr unterschiedliche Auslastungen
- Bemessungssystematik sollte deshalb bereits den Stresstest des Regelbetriebs berücksichtigen
  - → Bemessung nicht auf Basis von Mittelwerten sondern hohen Auslastungen (Perzentilbetrachtung)
- Hierdurch sind i.d.R. bereits Reserven für Sonderlagen vorhanden
  (Wahrscheinlichkeit für hoch ausgelasteten Regelbetrieb und gleichzeitige Sonderlage?)

Einsatzauslastung im Tagesverlauf

Anrufzahl im Jahresverlauf (für ein Stundenintervall)

Anrufe in einem Stundenintervall (pro Min)

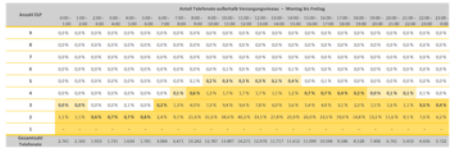
Verteilung der Anrufdauern



GRUNDSÄTZLICHER BEMESSUNGSANSATZ

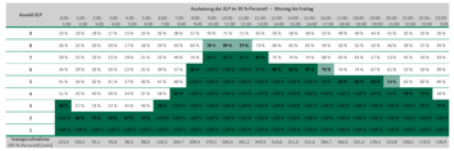
- Einsatzleitplatz-Bemessung in zwei Stufen auf Basis Simulationsverfahren:
  - risikoabhängig (Bediensicherheit Notruf)
    -> Basis: Simulation auf Basis empirischer Daten
  - frequenzabhängig (Einsatzbegleit- und Mentalzeit)
    -> Basis: Auslastung im 95%-Perzentil
- Ermittlung der Bedarfsmaxima je Stundenintervall
  (gewisse Flexibilität im Bemessungsalgorithmus)
- Anschließend Berücksichtigung weiterer Faktoren:
  - Operativ-taktische Leitung / Sonderlagenfähigkeit (Nachbesetzung)
  - Arbeitszeitmodelle
  - ggf. Verzahnung Ausrückefunktionen
  - organisatorische Determinanten (z.B. „Wachabteilungsdisponenten“)

Wichtig ist nicht nur die mathematisch erforderliche stundengenaue Funktionsbesetzung, sondern ein organisatorisch praktikables Gesamtergebnis, das neben den primären Besetzungsbedarfen auch die sekundären Determinanten angemessen berücksichtigt.



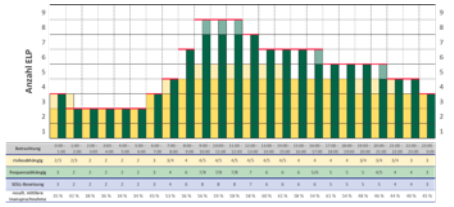
Risikoabhängige Bemessung

+



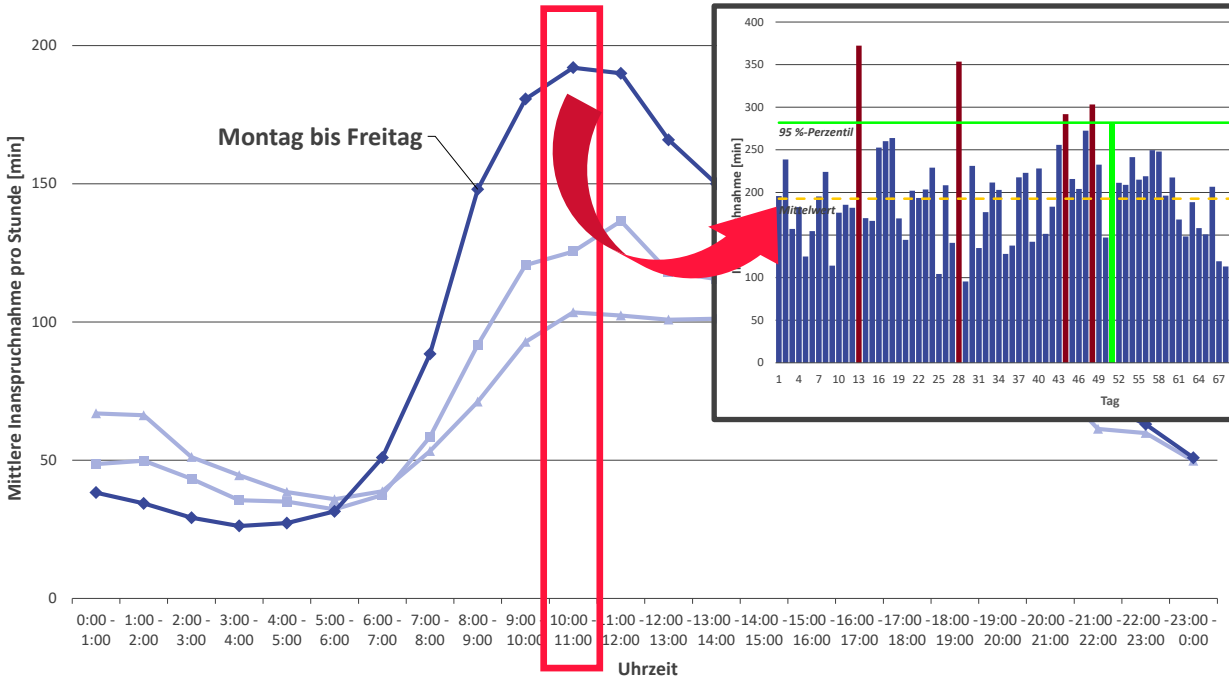
Frequenzabhängige Bemessung

=

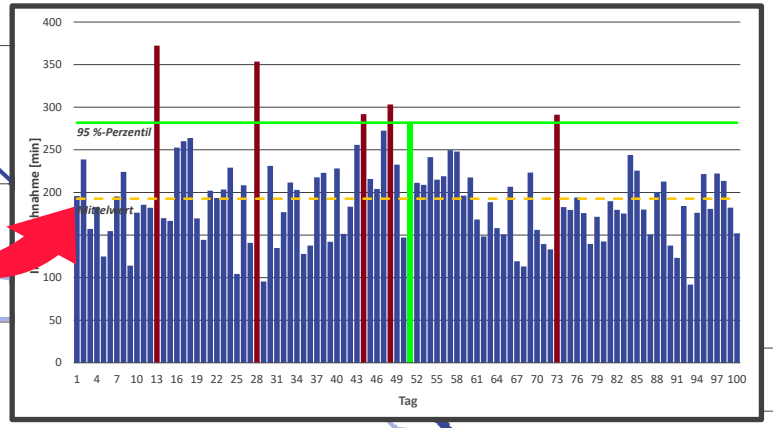


Bedarfsmaxima im Stundenintervall

EXKURS: 95 %-PERZENTIL

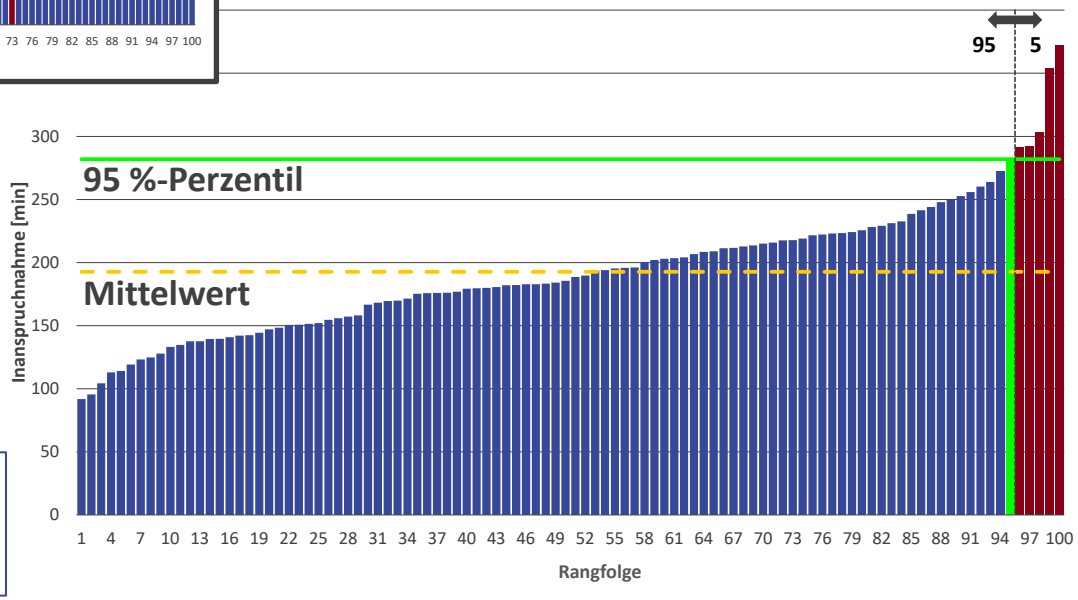


Tagesgang der mittleren Inanspruchnahme



Tägliche Inanspruchnahme Montag bis Freitag in 100 Stundenintervallen 10:00 bis 11:00 Uhr

Geordnete Rangfolge der Tage

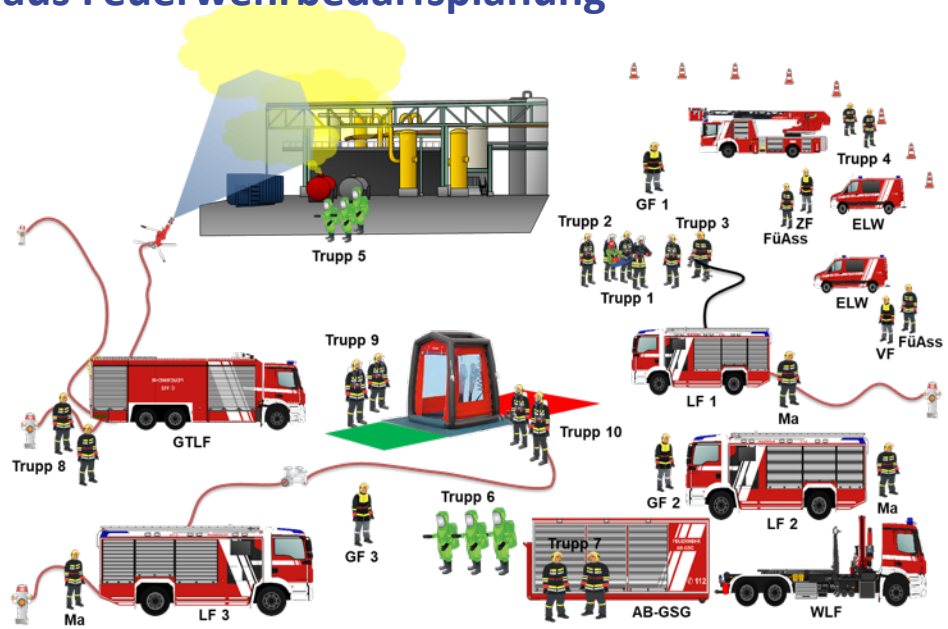


+ Im 95 %-Perzentil ist die Inanspruchnahme nur an 5 Tagen höher.

BEMESSUNGSSYSTEMATIK SONDERLAGE

- Die üblichen, mathematischen Personalbemessungsverfahren für Leitstellen sind zur Betrachtung komplexer Einzelereignisse nicht geeignet.
- Zur Ableitung definierter Anforderungen aus idealtypischen Einsatzlagen hat sich die die Szenariobetrachtung als geeignete Methode herauskristallisiert.
  (wie z. B. in der Feuerwehrbedarfsplanung).
- Wesentliche Eingangsparameter im Leitstellenkontext:
  - Eintrittswahrscheinlichkeit
  - Anforderungsumfang
  - Vorwarnzeit
- Auf Basis eines angemessenen Ereignisses können dann die Anforderung an die Leitstelle abgeleitet werden, z. B. aus
  - Erfahrungswerten der Vergangenheit
  - Planerischen Analysen
  - Simulation

Beispielhaftes Szenario CBRN – Stofffreisetzung aus Feuerwehrbedarfsplanung



AGENDA

LÜLF+
DIE FEUERWEHR-BERATER

Einleitung und Grundlage der Bedarfsbemessung

Lösungsansätze „Sonderlagenfähigkeit“

Zusammenfassung und Fazit

ÜBERBLICK UMSETZUNGSVARIANTEN

- Zielkonflikt: Gewährleistung einer bedarfsgerechten Sicherheit bei wirtschaftlich angemessener Betriebsführung
  - Zusätzliche Personalbedarfe für Sonderlagen können nicht rein additiv vorgehalten werden

- Mögliche Umsetzungskonzepte zur Bewältigung von Sonderlagen
  - Ad-hoc-Nachbesetzung
  - Besetzung aus Rufbereitschaft oder Freischichten
  - Verzahnung mit Ausrückfunktionen
  - Vergrößerung des Personalpools Leitstelle
  - Dispositions-Qualifikation des rückwärtigen Personals
  - Entlastungsoptionen
  - Mobile bzw. dislozierte Arbeitsplätze

AD-HOC-NACHBESETZUNG

LÜLF+ DIE FEUERWEHR-BERATER

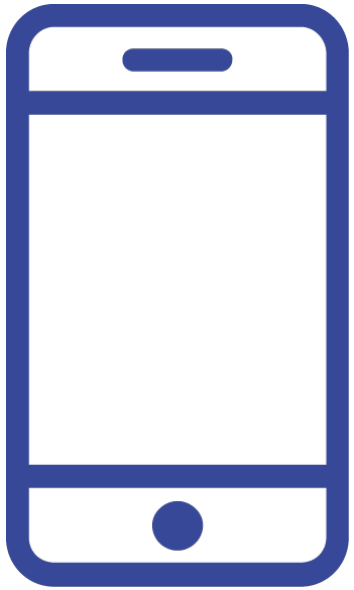
- Vorhaltung von zusätzlichem Personal am Standort der Leitstelle
- Umsetzung mit Bereitschaftszeitanteilen (48 h-Woche) möglich
- Arbeitszeitanteil der Bereitschaftsfunktion kann z. B. für Pausenvertretungen genutzt werden
- Bei vielen Berufsfeuerwehren übliches und attraktives Arbeitsmodell

Funktion	Besetzungsplan Leitstelle – Montag bis Freitag																								Dienstzeiten [h]		
	0:00 - 1:00	1:00 - 2:00	2:00 - 3:00	3:00 - 4:00	4:00 - 5:00	5:00 - 6:00	6:00 - 7:00	7:00 - 8:00	8:00 - 9:00	9:00 - 10:00	10:00 - 11:00	11:00 - 12:00	12:00 - 13:00	13:00 - 14:00	14:00 - 15:00	15:00 - 16:00	16:00 - 17:00	17:00 - 18:00	18:00 - 19:00	19:00 - 20:00	20:00 - 21:00	21:00 - 22:00	22:00 - 23:00	23:00 - 24:00	geplante Inanspruch-nahme	ohne geplante Inanspruch-nahme	Summe
Lagedienstführung	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	0	24	24
Einsatzleitplatz 9 Tagesfunktion HiOrg										ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP						10	0	10
Einsatzleitplatz 8 Tagesfunktion									ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP							9	1	10
Einsatzleitplatz 7 Tagesfunktion								ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	ELP	ELP	ELP								9	1	10
Einsatzleitplatz 6 Tagesfunktion								ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP								9	1	10
Einsatzleitplatz 5	AZ	AZ	AZ	AZ	AZ	AZ	AZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	9	15	24
Einsatzleitplatz 4	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	10	14	24
Einsatzleitplatz 3	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	15	9	24
Einsatzleitplatz 2	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	24	0	24
Einsatzleitplatz 1	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	24	0	24
Bereitschaftsfunktion ad-hoc-Verstärkung	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	0	24	24
Bereitschaftsfunktion C-Dienst	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	0	24	24

BESETZUNG AUS RUFBEREITSCHAFTEN ODER FREISCHICHTEN

- klassisches Instrument der Sonderlagenfähigkeit
- Häufig für Sonderlagen (insb. Flächenlagen) aber hoher zusätzlicher Bedarf erforderlich
- Einzelne Rufbereitschaften auch in Verbindung mit Anfahrtszeiten können Ziel somit nicht erreichen

- Empfehlung: Verwendung dieses Personalbudgets für individuelle Anreize bei einem freiwilligen Personaleinsatz in Sonderlagen (FF-Prinzip, „Meldertragegeld“)
- Rufbereitschaften insbesondere geeignet zur Vermeidung von kurzfristigen Funktionsunterdeckungen (sog. Verfüger-Prinzip)



VERZAHNUNG MIT AUSRÜCKEFUNKTIONEN

LÜLF+ DIE FEUERWEHR-BERATER

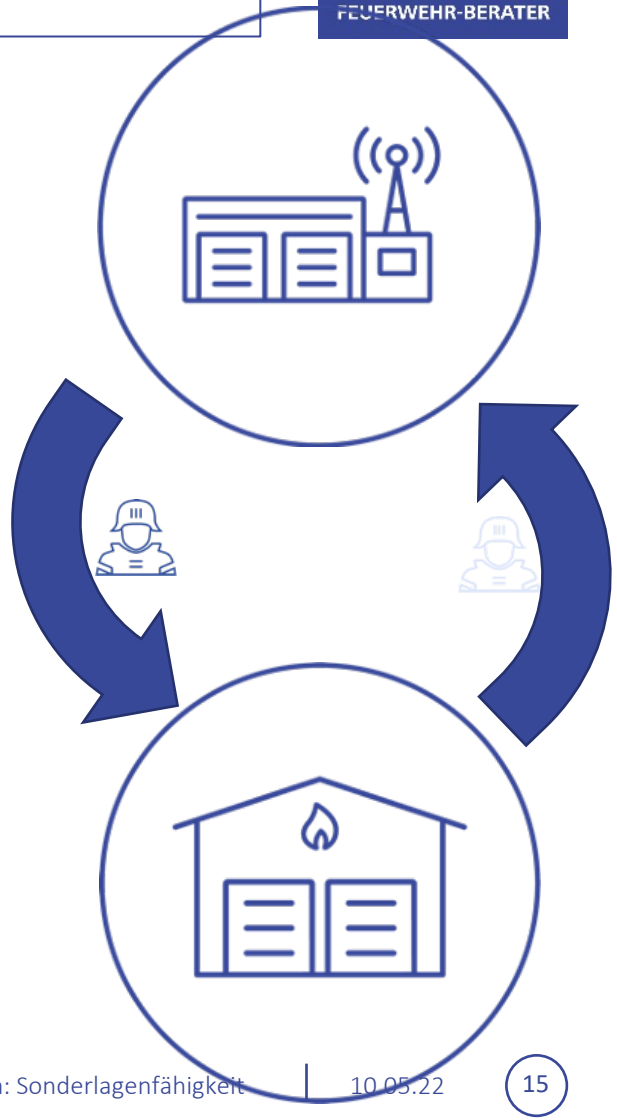
- Verzahnung mit Ausrückfunktionen (z. B. Führungsassistent oder ELW 2)
- Häufiges Modell bei Berufsfeuerwehren (zum wirtschaftlichen Betrieb der Leitstelle im 24-Stunden-Dienst)
- Wechselnde Besetzung der Einsatzleitplätze und der Bereitschaft für Einsatzfahrzeuge (insb. bei der Besetzung von Führungsassistent oder ELW 2 können die Leitstellenkompetenzen somit auch an der Einsatzstelle genutzt werden)
- Aber auch Verbesserung der Sonderlagenfähigkeit:
  - Unwetterlage: Ausrücken Führungsfahrzeug/ELW 2 wird häufig nicht benötigt und Personal steht in der Leitstelle zur Verfügung
  - Punktlage: qualifiziertes Leitstellenpersonal und technisch an die Leitstelle angebundener ELW sorgen für eine deutliche Entlastung der Leitstelle

Funktionsbesetzung Leitstelle	Exemplarischer Schichtplan Leitstelle - Montag bis Freitag																	
	00:00 bis 01:00	01:00 bis 02:00	02:00 bis 03:00	03:00 bis 04:00	04:00 bis 05:00	05:00 bis 06:00	06:00 bis 07:00	07:00 bis 08:00	08:00 bis 09:00	09:00 bis 10:00	10:00 bis 11:00	11:00 bis 12:00	12:00 bis 13:00	13:00 bis 14:00	14:00 bis 15:00	15:00 bis 16:00	16:00 bis 17:00	17:00 bis 18:00
Feuerwehr																		
Lagedienstführer [mit BSZ / WAZ 48]	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ArbZ	ArbZ	ArbZ	ArbZ	ArbZ	BSZ	ELP	ArbZ	ArbZ	ELP	BSZ	BSZ
Disponent 1 [mit BSZ / WAZ 48]	Fzg	Fzg	Fzg	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	Fzg
Disponent 2 [mit BSZ / WAZ 48]	ELP	ELP	ELP	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	ELP
Disponent 3 [mit BSZ / WAZ 48]	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	ELP
Disponent 4 [mit BSZ / WAZ 48]	BSZ	BSZ	BSZ	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	ELP	ELP	ELP	ELP	Fzg	Fzg	Fzg
Disponent 5 [mit BSZ / WAZ 48]	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	ELP	ELP	ELP
Disponent 6 [mit BSZ / WAZ 48]	Fzg	Fzg	Fzg	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	ELP	ELP	ELP	BSZ
Summe besetzter ELP (Feuerwehr)	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	2,5	2,5	3

VERGRÖSSERUNG DES PERSONALPOOLS DER LEITSTELLE

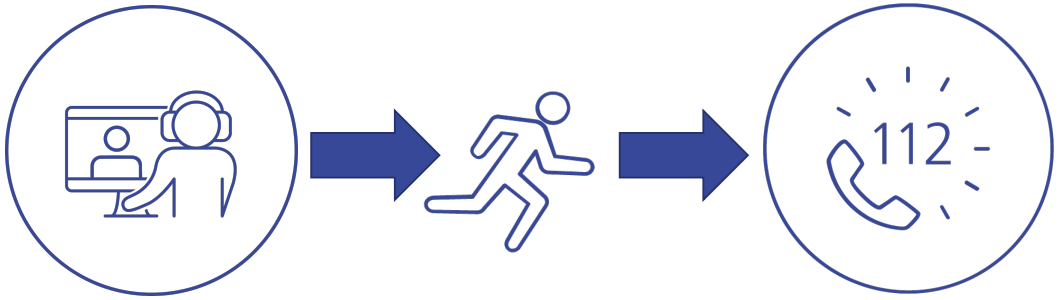
- Aufgrund des verhältnismäßig kleinen Personalkörpers bestehen häufig dienstplanerische Herausforderungen (Anfälligkeit für Ausfälle)
- Eine Verzahnung mit Ausrückfunktionen kann z. B. aufgrund dislozierter Standorte nicht möglich sein
- Durch reguläre Besetzung von Funktionen außerhalb der Leitstelle (z. B. Führungsassistent) kann der Personalkörper ohne einen Personalmehrbedarf vergrößert werden (Personalverschiebung).
- Dies führt zu einer besseren kontinuierlichen Funktionssicherstellung und einem größeren Personalkörper für Sonderlagen (ad-hoc im Dienst und bei Alarmierungen

Einsatzleitplatz 5	AZ	AZ	AZ	AZ	AZ	AZ	AZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ
Einsatzleitplatz 4	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ
Einsatzleitplatz 3	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP
Einsatzleitplatz 2	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP
Einsatzleitplatz 1	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP
Bereitschaftsfunktion ad-hoc-Verstärkung	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ
FüAss Wache 1	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg
FüAss Wache 2	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B
FüAss Wache 3	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B	Fzg-B



DISPOSITIONSQUALIFIKATION TAGESDIENST

- rückwärtiges Personals rekrutiert sich häufig zumindest anteilig aus ehemaligen Disponenten
- Montags bis freitags tagsüber besteht in allen Leitstellen der höchste Personalbedarf im Regelbetrieb
- Die Sicherstellung der Ad-hoc-Verstärkung kann dann durch verbindlichen Anwesenheitssystems des rückwärtigen Personals abgedeckt werden



- Sonderfall: Geteilte Ausrückefunktion:
  - Überführung Ausrückefunktion aus Wachabteilung (- 5 VZÄ)
  - tagsüber Besetzung aus Tagesdienst (+ 2 VZÄ)

  - „Gewinn“:

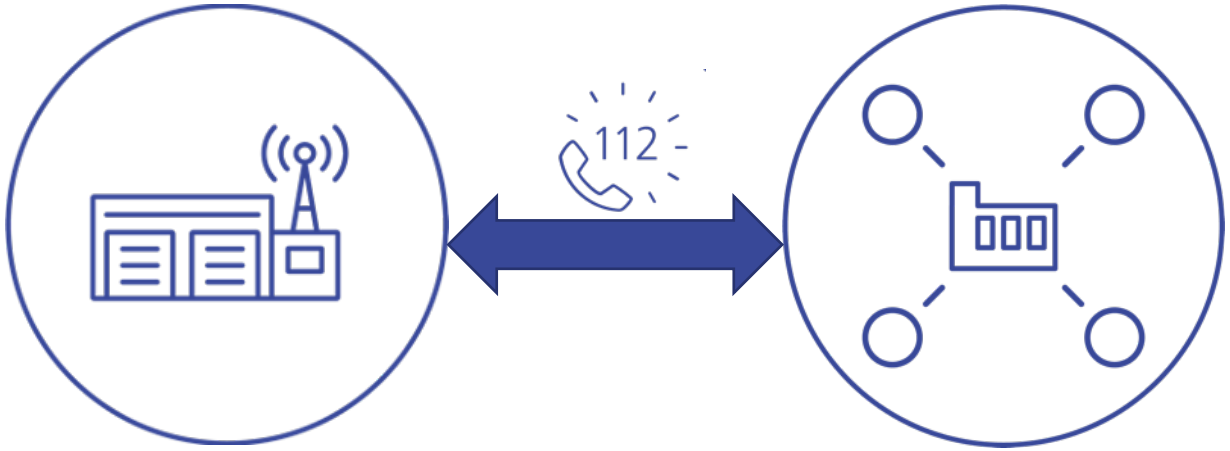
    - 3 VZÄ

    Funktionsverzahnung Lst. nur in einsatzschwacher Zeit

    2 Tagesdienststellen zusätzlich

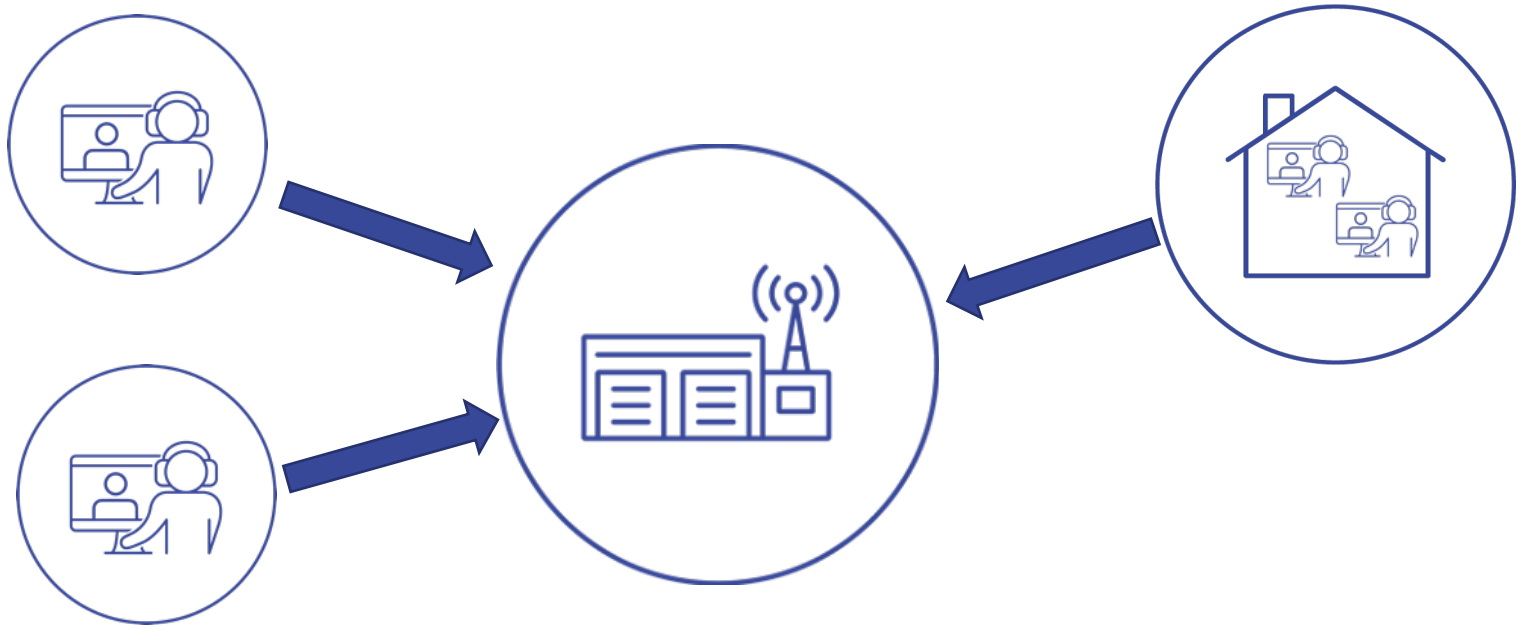
ENTLASTUNGSOPTIONEN

- Entlastungsoptionen (z. B. durch ÖEL oder technische Verbundleitstellen)
  - Lastreduktion kann insbesondere dadurch erreicht werden, dass die Arbeitsmengen auf andere Einrichtungen übertragen werden
  - Bei Flächenlagen: Etablierung von Örtlichen Einsatzleitungen, Abschnittsführungsstellen oder ähnlichen Konzepten
  - im Bereich der Notrufe: technische Leitstellenverbünde, die eine übergreifende Bearbeitung von Notrufen in verschiedenen Leitstellen ermöglichen
    (bedingt aber technische und organisatorische Einheitlichkeit)



MOBILE / DISLOZIERTE ARBEITSPLÄTZE

- Kombination von mobilen Arbeitsplätzen mit erweiterten, ereignisbezogenen Rufbereitschaften zur Sicherstellung einer erweiterten Ad-hoc-Verstärkung (Anmarschzeit zur Leitstelle entfällt)
- Alternativ: Einrichtung vorbereiterer Ausnahmeabfrageplätze an dislozierten Standorten (z. B. in Verwaltungsliegenschaften oder feuerwehrtechnischen Zentralen) zur Reduktion der Anmarschzeit



FÜHRUNGSORGANISATION: DIFFERENZIERTE BETRACHTUNG

LÜLF+ DIE FEUERWEHR-BERATER

Wesentliche Aufgaben der Führung im Dienstbetrieb:

1. Koordination komplexer (über)örtlicher Schadenslagen
2. Organisation des inneren Dienstbetriebs der Leitstelle
3. Ggf. disziplinarische Personalführung

Die unterschiedlichen Anforderungen können gemeinsam oder getrennt gelöst werden:

- Integrierte Schichtführung (Punkte 1 und 2)
- Dienstgruppenleitung (Punkte 1-3, Punkte 2 und 3, nur Punkt 3 …)
- Lagedienstführung (Punkt 1) und Dienstgruppenleitung (Punkt 2 und 3)

+ **Wichtig ist das Bewusstsein für die individuelle Führungsaufgabe, die durch die jeweilige Führungskraft gelöst werden soll.**

FÜHRUNGSORGANISATION: DIFFERENZIERTE BETRACHTUNG

LÜLF+ DIE FEUERWEHR-BERATER

Umsetzung dieser Anforderung in unterschiedlichen Modellen möglich:

- Schichtführung im 24h-System (mit und ohne Bereitschaft)
  - Vorhaltung einer Schichtführung rund um die Uhr mit (teilweiser) Einbindung in die Disposition (rund 0 bis 6 VZÄ)
  - 0 VZÄ bei vollständiger Einbindung in die Dispo („eh-da-Funktion“, “Stellenwerthebung“)
  - 1-5 VZÄ bei tlw. Einbindung in die Disposition
  - rd. 5 VZÄ bei zusätzlicher Umsetzung mit Bereitschaftsdienst („48h-Woche“)
  - rd. 6 VZÄ bei zusätzlicher Umsetzung in Vollarbeit (“39-/40-/41h-Woche“)

- Schichtführung/Lagedienstführung mit Verzahnung (mit Bereitschaftszeitanteil)
  - Vorhaltung einer Führungsfunktion rund um die Uhr in Bereitschaft zusätzlich zum Dispositionsbetrieb
  - durch separaten Beschäftigtenpool (rund 3 VZÄ, restliche 2 VZÄ in Rückwärtsintegration)
  - als Integrationsdienst aus dem rückwärtigen Personal (rechn. 2,8 VZÄ)
  - als eine Mischlösung

FÜHRUNGSORGANISATION: DIFFERENZIERTE BETRACHTUNG

LÜLF+ DIE FEUERWEHR-BERATER

Umsetzung mit der Bedarfsbilanz: Transparente Berücksichtigung der Integrationsleistung

Netto-Personalbedarfe im rückwärtigen Bereich	
rechn. Personal-bedarf [VZÄ]	Aufgabenbereich
2,20	Leitung
1,80	Aus- und Fortbildung
1,20	Qualitätsmanagement
5,40	Systemadministration und Datenversorgung
-1,25	rückwärtige Arbeitsleistung LDF (verteilt auf 3 Stellen)
[illegible]	Stellenanteile Einsatzdienst (verteilt auf 7 Stellen)
10,70	**Gesamt-Personalbedarf rückwärtig**

resultierende Personalausstattung im rückwärtigen Bereich				
Arbeitsleistung rückwärtige Integration LDF	Einsatzdienst-anteil		result. Personal-ausstattung [VZÄ]	Aufgabenbereich
-0,42	0,30	→	2,08	Leitung
-0,42	0,40	→	1,78	Aus- und Fortbildung
-0,42	0,15	→	0,93	Qualitätsmanagement
-	0,50	→	5,90	Systemadministration und Datenversorgung
			10,70	**Gesamt-Personalbedarf rückwärtig**

AGENDA

Einleitung und Grundlage der Bedarfsbemessung

Lösungsansätze „Sonderlagenfähigkeit“

Zusammenfassung und Fazit

FAZIT

- Sonderlagenfähigkeit ist nicht „nice to have“, sondern immanenter Bestandteil der Strukturqualität der Leitstelle und des Gesamtsystems Gefahrenabwehr

- Grundlagen zur Ermittlung:
  - Organisatorische Herausforderungen aus Szenarien
  - Varianz der Bearbeitungsdauer in der Alltagsorganisation (z. B. Telefonreanimation)

- Auswahl von Lösungsoptionen:
  - Besonderheiten der Dienststelle (Kreis- oder Regionalleitstelle, Anbindung an Einsatzorganisation etc.)
  - Für verschiedene Aufgabenträger sind unterschiedliche Lösungsansätze sinnvoll (aber Übertragung tlw. denkbar)

FAZIT

- Sonderlagenfähigkeit gehört zum Refinanzierungsumfang (weil tlw. rettungsdienstlich induziert):
  - Auch Einsatzlagen im Bereich Rettungsdienst erfordern zusätzliche Kapazitäten im Bereich der Leitstelle (z. B. MANV)
  - System Rettungsdienst erfordert eine höhere rückwärtige Koordination aus der Leitstelle (Koordination im Brandschutz regelhaft durch örtliche Einsatzleitung
    -> ELW als Single Point of Contact)
  - Refinanzierungsquoten zwischen 50 und 70 % der Gesamtkosten berücksichtigen bereits die höhere Inanspruchnahme für den Bereich Brandschutz (bei einem rettungsdienstlichen Einsatzanteil von i.d.R. über 90 %)
  - Aber: Nicht alles lässt sich mit Sonderlagenfähigkeit begründen (insb. bei Besetzung im 24 h-Dienst)

Besetzung	Besetzungsplan Leitstelle – Montag bis Freitag																								Dienstzeiten [h]			Σ
	0:00 - 1:00	1:00 - 2:00	2:00 - 3:00	3:00 - 4:00	4:00 - 5:00	5:00 - 6:00	6:00 - 7:00	7:00 - 8:00	8:00 - 9:00	9:00 - 10:00	10:00 - 11:00	11:00 - 12:00	12:00 - 13:00	13:00 - 14:00	14:00 - 15:00	15:00 - 16:00	16:00 - 17:00	17:00 - 18:00	18:00 - 19:00	19:00 - 20:00	20:00 - 21:00	21:00 - 22:00	22:00 - 23:00	23:00 - 24:00	ELP-Besetzung	Fzg.-Besetzung	BSZ	
Einsatzleitplatz 12																									0	0	0	0
Einsatzleitplatz 11																									0	0	0	0
Einsatzleitplatz 10																									0	0	0	0
Einsatzleitplatz 9									ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	ELP	ELP								8	0	1	9
Einsatzleitplatz 8								ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP										8	0	0	8
Einsatzleitplatz 7								ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP										8	0	0	8
Einsatzleitplatz 6	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	11	0	13	24
Einsatzleitplatz 5	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	BSZ	BSZ	13	0	11	24
Einsatzleitplatz 4	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	BSZ	15	0	9	24
Einsatzleitplatz 3	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	24	0	0	24
Einsatzleitplatz 2	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	24	0	0	24
Einsatzleitplatz 1	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	24	0	0	24
Bereitschaftsfunktion 3 ad-hoc-Verstärkung	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	0	0	24	24
Bereitschaftsfunktion 2 ad-hoc-Verstärkung	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	0	0	24	24
Bereitschaftsfunktion 1 ad-hoc-Verstärkung	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	Fzg *	Fzg *	Fzg *	Fzg *	Fzg *	Fzg *	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	BSZ	0	6	18	24
Führungsassistent ELW 2	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	0	24	0	24
Führungsassistent A-Dienst	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	0	24	0	24
Führungsassistent B-Dienst	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	Fzg	0	24	0	24
																									Summe	135	78	100	313
																									Mittel pro Funktion (der 24h-Funktionen)	9,3	6,5	8,3	24,0
Lagedienstführer	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF	LDF				
Lagedienstführer 2 / Fzg.-Führer ELW 2	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	ELP	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg	LDF/ Fzg				

*) bei Einsatz ELW 2 Übernahme ELP von LDF 2 / Fzg-Führer ELW 2

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT! FRAGEN?

LÜLF+
DIE FEUERWEHR-BERATER

Unser Portfolio

- (Werk-)Feuerwehrbedarfsplanung
- Katastrophenschutzbedarfsplanung
- Rettungsdienstbedarfsplanung
- Personalbemessung in Leitstellen
- Fahrzeugbeschaffungen
- Organisationsberatungen
- Kommunales Krisenmanagement
- Lülf+ Akademie

www.luelf-plus.de

SVEN OHREM, M.DM. | OHREM@LUELF-PLUS.DE | 02162 43 69 434

LÜLF+ SICHERHEITSBERATUNG GMBH
BISMARCKSTRASSE 29 | 41747 VIERSEN